

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



Amtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Fr. 190.

Mittwoch, den 27. August 1919.

159. Jahrgang.

Tageschronik

Zunehmende Verschärfung der Spannung zwischen Amerika und Japan.
 Polnische Wählerkreise in Oberschlesien nachgewiesen.
 Neue Genieftreits in Rommern.
 Einstellung des sonntäglichen Bahnverkehrs.
 Französische Verhärtenngen der württembergischen Befestigungen.
 Großer Schlag gegen Sowjet-Rußland.
 Bevorstehende Rückkehr unserer Gefangenen aus England.

Eine zeitgemäße englische Warnung an Ate.

Der Verband der englischen Gewerkschaften hat seinen letzten Jahresbericht herausgegeben, der u. a. folgende erntliche Warnung enthält:
 „Die Zeit zwischen November dieses Jahres und Mai nächsten Jahres wird schicksalsschwer werden, wenn nicht genaue Verhältnisse zwischen der Produktion vermerkt wird. Die Arbeiter sind zu Streiks verneigt, die vermindert werden könnten, und die Gelder des Landes sind nutzlos vergeudet. Einige Streiks haben deutlich politischen Charakter getragen. Politische Streiks müssen aber nicht gegen die Revolution führen. Sie richten sich nicht gegen den Kapitalismus, sondern gegen die Gefährdung des Volkes, die darunter leidet. Die Regierung muß Mittel gegen solche Streiks finden oder ihr Amt niederlegen. Die Richtung aller Streiks ist nur die Vernichtung der Produktion und die Steigerung der Preise. In Anbetracht des ersten Mangels an allen Lebensmitteln ist es dringend notwendig, daß die Mitglieder der Gewerkschaften den Laissez-faire in Auge faßt und nicht vergesse, daß der Krieg zu Ende ist und die Konkurrenz zwischen den Völkern wieder begonnen hat, daß Lebensmittel und Materialien von anderen Ländern hierher gebracht werden und daß sie mit Waren und nicht mit Papier bezahlt werden müssen.“

Kener Generalstreik in Paris.

Paris, 25. August. In einer Versammlung der Doh-, Lager- und Kohlenarbeiter wurde einstimmig die Generalstreik beschlossen. Die Schlichtungskommission hatte die achtstündige Arbeitszeit, einen Lohn von 16 Franc und als Lohn für Überstunden 4 Franc festgesetzt. Die Versammlung hielt jedoch an dem kürzlich gefaßten Beschluß auf Achtstundentag und 20 Franc Tagelohn bei. Unterbrechung von Überstunden fest. Die Doharbeiter beschloßen, nur nach vorheriger Erfüllung ihrer Forderungen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Französische Verhärtenngen für die Rheinpfalz.

Seit einigen Tagen finden neue Transporte französischer Truppen nach der Rheinpfalz statt. Alle bisherigen Garnisonen wurden beträchtlich verstärkt, die aufgelösten Garnisonen sind neu eingerichtet worden. Es erhielten allein bei Speyer, dem Hauptquartier der Westfrontbestimmungen, 16 Divisionen Truppenbesatzungen.

Japan und Amerika.

Wie das „Presteburo Radio“ aus Washington meldet, hat der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten eine vom Senator Lodge vorgelegene Veränderung des Friedensvertrages angenommen, der zufolge China statt Japan den Hafen von Shanghai übernimmt.

Nach amerikanischen Blättern besaßte sich der japanische Minister in Tokio mit der Schantungfrage. Es herrschte große Erregung und die Unangenehmigkeit in der Stellung Japans wurde besonders betont. Man rechnet in japanischen Kreisen mit einem Konflikt mit den Vereinigten Staaten und erwartet in Kürze den Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Japan will China völlig unterwerfen.

Der erste Ratgeber des Präsidenten der chinesischen Republik verbreitete sich vor dem Senatsausschuß für Auswärtiges in Washington über die Rechte, die Japan sich in China hat aufzulegen lassen. Nach seiner Ansicht bereitet Japan die vollständige Unterwerfung Chinas vor. Zum Beweis dessen unterbreitete er dem Ausschuss ein Verzeichnis der japanischen Interessen in China und der Ansprüche, die Japan demnach noch zu erheben gedenkt.

Amerikas Anstrengungen in der Diffe.

Das Bestreben der Amerikaner, in Kopenhagen einen festen Fuß zu fassen, um von hier aus die Dänemark wirtschaftlich zu erobern, wird mit jedem Tage deutlicher. In einem Bericht, den der Handelskorrespondent der amerikanischen Gefandtschaft in Stockholm nach Washington geschickt hat, heißt es, durch seine geographische Lage, seine holländischen Verbindungen usw. habe Kopenhagen die beste Aussicht, zum Mittelpunkt des Ostseehandels in Verbindung nach dem Krieg zu werden. Der amerikanische Außenhandel müsse seine Aufmerksamkeit hierher lenken, wenn es eine Eroberung des Ostseehandels nach dem Krieg gelte.

Geseinnidvolle Reise nach Petersburg.

„Daily Herald“ vom 23. August meldet aus New York: Das Kriegshandelsamt hat zwei amerikanischen Schiffen die Erlaubnis erteilt, aus amerikanischen Häfen nach Petersburg abzufahren. Die Angelegenheit wird geheim gehalten.

Der große Schlag gegen Rußland.

Wie das „Stockholmer „Hofets Dagblad“ aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, soll der englische Kriegsminister Churchill in einer Sitzung des Pariser Rates mitgeteilt haben, daß England einen tödlichen Schlag gegen die russische Revolution plane. Nachdem England eine große Menge Kriegsmaterial aller Art an die Grenze Sowjetrußlands geschickt habe, solle der allgemeine Bormarsch auf Moskau beginnen, an dem sich auch die Truppen anderer Staaten beteiligen würden. Der Bormarsch werde Ende August seinen Anfang nehmen. Churchill berechnete, daß Petersburg noch im September und Moskau gegen Weihnachten fallen würden. Danach würde eine gemischte Kommission eingesetzt werden, die Rußland solange unter militärischer Diktatur regieren werde, bis normale Verhältnisse zurückgekehrt seien.

Die „Saub. Nachr.“ melden aus Kopenhagen: Von allen Fronten Bormarsches nähern sich in der letzten Zeit die Nachrichten über zunehmende Mächtigkeiten. Man erhält den Eindruck, daß ein einschneidendes Vorgehen der Verbände mit den nordrussischen und baltischen Seeren gegen die Bolschewisten geplant ist. Aus Archangel kommen Meldungen, daß dort Anzeichen für bevorstehende wichtige Ereignisse vorliegen. Täglich treffen an der Murmanküste englische Truppenschiffe mit neuen Freiwilligen und großen Mengen Kriegsmaterial ein.

Englische Provokation in Mexiko.

Wafek, 25. August. Die „Presteb.“ meldet aus Washington: Carranza erklärte dem amerikanischen Gesandten in Mexiko, es lagen Beweise vor, daß englische Agenten in Mexiko mit den Banditen Beziehungen unterhielten, um politische Schwierigkeiten mit Amerika herbeizuführen. Der Ueberfall auf die beiden amerikanischen Flieger sei auch von diesen Elementen ausgeführt. Carranza schlug vor, eine gemeinsame Untersuchung vorzunehmen, um die Vorfälle aufzuklären. Amerika wird eine militärische Untersuchungskommission nach Mexiko senden.

Das Selbstbestimmungsrecht der Regter.

„Presteburo Radio“ meldet „New York Times“ aus Washington, daß Regier-Aktoren, unterstützt von Bolschewisten und anderen arabischen Elementen, im Lande einen Feldzug zum Selbstbestimmungsrecht für die Regier eröffnen haben.

Hoover prophezeit den Zusammenbruch Mitteleuropas.

Der amerikanische Lebensmittellieferant Hoover ist nach Paris zurückgekehrt und hat sich entsetzt über seine Eindrücke in Mitteleuropa und besonders in Schottland und Irland geäußert. Mitteleuropa sei auf dem Wege zum völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch, so erklärte er. Er prophezeit den Ruin unserer Kontinente, wenn nicht die Produktionskräfte vermehrt werden. Der Feind, der bekämpft werden müsse, sei zunächst der Geist des Bolschewismus und der Geist, der das Wirtschaftstreiben desorganisiert. Wir müssen, so erklärt Hoover, Mitteleuropa nicht zugrunde gehen lassen. Wenn in den Abgrund, der dadurch entsteht, würden wir selbst stürzen.

Der Weg in die Sklaverei.

Näher und näher rückt der Tag, wo der siegreiche Nordverband dem geschlagenen Deutschland nicht nur die Rechnung präsentieren, sondern auch sofortige Bezahlung verlangen wird. Bis jetzt hat man uns und unsere merkwürdige Regierung ruhig gewähren lassen. Höchstens haben die Feinde zugehört, wie wir, deren einziges Ziel in angestrengter, erster Arbeit liegt, unsere Arbeitsleistung von Monat zu Monat verringern und durch Streiks aller Sorten, Lohndruck, Sympathie- u. a. Streiks, die Maßlinie immer sicherer zum Stillstand bringen. In Paris und London denkt natürlich niemand daran, sich einzumischen. Je weiter wir uns selbst herunterbringen, desto angenehmer ist es den Gegnern. Frankreich sieht nichts Lieber, als ein für alle Zeit hilflos, verarmtes Deutschland das ihm nie wieder gefährlich werden kann, und England ist mit jedem Streik, den wir gegen unsere eigenen Körper führen, von Herzen einverstanden. Es will den deutschen Volkswerber für immer los sein und denkt gar nicht daran, wie Quälens- und Seifenblasen-Politiker bei uns glauben, uns Schrott angedeihen zu lassen, um sich die deutsche Stundzahl zu erhalten. Mögen wir doch bolschewistisch und anarchisch unsere Industrie zerstören, mögen wir allezeit die Hände in den Schoß legen, die Sieger werden uns nicht dabei hindern, veranlaßt allerdings, daß wir den internationalen Friedensbedingungen nachkommen, die sie uns auferlegt und die wir, laut Herrn Erzberger und seinen Weimarer Zeitgenossen, gepfeiften angenommen haben.

Diese Friedensbedingungen verlangen von uns Zahlung eines gerüttelten Häufchens Milliarden und daneben Lieferung wichtiger Rohstoffe, in erster Reihe deutscher Kohle. Weichen wir damit im Rückstand, dann hört für die Feinde der Zwang auf. Das Geld wird ihnen nun freilich unerschöpflich fließen. Dafür sorgt schon das Reichsnotopfer. Herr Erzberger hat zwar erklärt, er werde mit der Erhebung dieser Abgabe sofort einhalten, wenn der Wiederband die Hände auf dem Ertrag legen will. Aber abgesehen davon, daß Herr Erzbergers Beteuerungen vieldeutig und nicht immer zuverlässig sind, abgesehen davon ist er gegebenenfalls gar nicht in der Lage, den Zugriff der feindlichen Mächte zu hindern. Weichen wir mit unseren Zahlungen im Rückstand, so werden wir das mit die Friedensvereinbarungen und setzen uns der unerbittlichen Zwangsverhaftung aus. Die Regierung hat noch immer nachgegeben, wenn der Wiederband eine einseitige Miene aufsetzte, und wird es auch, wohl oder übel, in diesem Fall tun müssen und tun.

Wahrheitsgemäß, ohne sich übermäßig lange zu sperren und zu zieren. Weit schwieriger wird ihre Lage sein, sobald der Feind die vereinbarten Rohstoffe hierher bringt. Zeitlich erzeugt, dank der allgemeinen Arbeitslosigkeit und anderen Umständen, nicht annähernd so viel Kohle, um seine eigenen hart zurückgegangene Industrie ausreichend zu speisen, seine Eisenbahnen und Städte versorgen zu können. Kommt jetzt die Günter und besteht auf ihrem Schein, dann ist das Geld vollkommen. Denn dann bleibt für uns im Lande — die Ansprüche des Feindes geben ja vor und werden zuerst erfüllt — nichts mehr übrig. Was dann aber aus der deutschen Binnenwirtschaft werden soll und werden wird, darüber ist kaum noch ein Wort zu verlieren. Jeder Deutsche müßte heute eine Stunde täglich mit der Arbeit als vor dem Krieg — statt dessen arbeitet er durchschnittlich zwei Stunden weniger. Alle Welt glaubt, die Revolution habe den ausföhrlichen Zweck gehabt, die allgemeine Träbheit zu steigern und gleichzeitig die Löhne zu erhöhen. Wie der Vogel Strauß stecken unsere Arbeiter, unabhängig, kommunistisch und bolschewistisch angefärbt, den Kopf in den Sand. Und ahnen nicht, daß ihre Arbeitslosigkeit sie erbarmseliger denn Feind aus Wasser liefert, sie und alle die freibewilligen Ergrünenen dieser Erde. Der Weg, den wir jetzt gehen, führt uns unmittelbar in die Sklaverei des Wiederbandes. Und wenn das Kapital, das unter der allseitigen Abspaltung mit wachsender Gefährdung hinstirmt, erschöpft ist, dann muß der deutsche Arbeiter antreten und seine Kräfte für Summefförde hergeben, um die Maßgabe der feindlichen Handlungen zu stillen.

Die Verwirrung in Budapest.

Die Wiener „Post“ erhält über die neue ungarische Krise folgenden Bericht aus Budapest: Die Vermittlungen, eine Entwirkung der Lage herbeizuführen, waren bisher vergeblich. Die Verwirrung ist vielmehr durch die Entfremdung des bisher amtierenden Ministers Friedrich nur größer geworden. Die Bildung eines neuen Kabinetts wird dadurch außerordentlich erschwert, daß man es wagen muß, für die Überbrückung eine autoritative Stelle zu wählen, die die Entwirkungsaktion hätte leiten können. Der bisherige Gouverneur Erzberger Joseph verhält sich voll-

Johns Hilde... (Text continues with a detailed account of a person's life and work, mentioning various locations and events.)

Das Gemeinwesen... (Text discusses social and community issues, mentioning 'Gemeinwesen' and 'Gemeinschaft').

Teile uns, Gott Hermann... (Text is a personal appeal or request, mentioning 'Gott Hermann').

Deutsche Gesandte in Frankreich.

Welpen... (Text reports on the activities and movements of German envoys in France.)

Wir sind ausschließlich... (Text discusses international relations and the role of Germany in Europe.)

Warnung vor amerikanischen Bösen.

In mehreren... (Text issues a warning about perceived threats from the United States.)

Uns Kreis und Nachbarreisen

Gefährlich eines... (Text provides information about travel and safety in the region.)

Schleiss, 26. August... (Text reports on local events and news from Schleiss.)

Luerfurt, 26. August... (Text reports on local events and news from Luerfurt.)

Die Arbeiter und die... (Text discusses labor issues and the rights of workers.)

Wetter... (Text provides a weather forecast for the region.)

Turnen, Spiel und Sport

Der Wertheburger... (Text reports on sports events and athletic activities in Wertheburg.)

Wetter... (Text provides a weather forecast for the region.)

Wettervorhersage

Wittrod, den 27. August... (Text provides a weather forecast for Wittrod.)

Letzte Depeschen

Nur keine... (Text contains the latest news and telegrams.)

Die Faxe werden dreier.

Wieslau, 26. August... (Text reports on news from Wieslau.)

Militärer Kriegsgerichtshof zur Aburteilung deutscher Militärgeisler.

Wien, 25. August... (Text reports on military court proceedings in Vienna.)

Niederkehr unserer Gefangenen aus England.

Komburg, 26. August... (Text reports on the return of prisoners from England.)

Waffenrennen sind immer interniert.

Wien, 26. August... (Text reports on the internment of weapons.)

Wetter... (Text provides a weather forecast for the region.)

Die Friedensfeinde in Amerika nehren sich.

Wien, 26. August... (Text reports on peace opponents in America.)

Seine Rolle an Frankreich.

Berlin, 26. August... (Text discusses the role of France in international affairs.)

Die Arbeiter für Frankreich.

Paris, 26. August... (Text reports on workers' activities in France.)

Kein Streit aber Trostungen.

Berlin, 25. August... (Text discusses international relations and tensions.)

Gefahren in Marokko.

Wien, 26. August... (Text reports on dangers in Morocco.)

Die Schweizer Metallarbeiter gegen das Patenteing.

Bern, 26. August... (Text reports on Swiss metalworkers' protests.)

Die Menschenleide der Amerikaner.

Berlin, 26. August... (Text reports on the suffering of Americans.)

Erfolge der Ukrainer.

Wien, 26. August... (Text reports on the successes of Ukrainians.)

Die Leichen der Romanows.

Amsterdam, 25. August... (Text reports on the remains of the Romanovs.)

Juden und Deutschenkrawalle in Tschien.

Wien, 26. August... (Text reports on riots in China.)

Die letzte Nummer enthält 8 Seiten.

Wien, 26. August... (Text provides information about a publication.)

